

2. Aufl.



Der Meister
Schneider Handwerks
Zunft Ordnung
renouirt im jar
1557

Ms. 482 a

Bl. 1-6

Joan: Hybernius. Mz.
Aspiciunt oculis superi mortalia iustis.



Handwritten text in a cursive script, likely a list or inventory, spanning several lines in the upper left area. The text is faint and difficult to decipher due to fading and bleed-through from the reverse side.

Ha
Vor
die
son
züg
erg
Hen

Ze
m



Wir der Burgermeister Burgermeister und Rath des Reichs Stadt
Niddergl. Bedenken und ihm Rinde mernigheit das wir zu friedens gemeines
nithem auch pflanzung der Stadt zu in Ordnung der meisten geschickter
fandwerges also, wie formach folgt, offgericht dem sich alle und ein Jahr, so hind
in gemelter jumpt ist, auch sumptigheit für waren, und danielis fandwerges widern
coolt fallen sollen, bei ppen und ppen einen von ardent angestrich. vorf uns und
vnsen nach dem vordefalhen die Ordnung in Liden mehr, zu mindern
oder ganz off jumpten, wie das der Zeit gemeines nithem geprüfet und noch,
nicht befunden wird.

Zweck der Bm
(Nur eingetragene)
teilweise verpachtet
oder teilweise abgeteilt
Tat der
neuen Verhältnisse

1. Wir wissen, welche in die jumpt kommen sei und will und segert meiste zu
werden, da ein anman ist der sol jumpt dinger werden, und so der gesten, sol er
alsdali den meisten einen gilden geben, und noch drei gilden, in Monat p ist er
legen, und desseligen dinge pten, dman die jumpt setzen sollen einen, und
die meisten pnterprithen verfallt. Darin alle pnterprithen einen dinge in die
dieser wie sich das gescheh geben.

2. So sol auch jumpter dman in die jumpt offnehmen werden, wie anstelt
gepen, oder der christlich ein anstelt gepeut, so der gepeut, dman ein
ein solche namen comde, so das fandwerges vollen geben. So p anstelt d dman.
ein jumpt so anstelt gepeut, das fandwerges leben, so vollen das jumpt
coolt, und sol auch ein id pnter so dman von anstelt dman, und also vollen
me in dieser jumpt dman, dman und pnter dman, das sie solt gepeut, und
pnter der dman pnter, andst sol man sie auch dman, wie den solt
in den dman, als for dman, dman, und gepeut ist.

3. So sol auch in dman mehr fallen dman dman dman und dman dman, so
pnter dman mit dman dman und dman, welcher das dman dman
der in dem fandwerges mit der dman dman, namlit anstelt dman
verfallen sein.

Wasser und man dman ad dman pnter und dieselben dman dman
namlit pnter, und dman fallen coolt, der sie pnter für die dman
pnter, und sie pnter lassen, als in ein dman dman gepeut ist. Bei des
dman dman, dman bei dman ein fandwerges dman, namlit eines
vollen coolt der dman.

8.

Wan die meyster ein gebot machet, welcher darzu geschicket, und sonder ein
 Leiden der Lehrlinge ansetzt, und das verordnet, er wolle dar pfand
 oder mit aufnimmt hindern, der sol gedult ein Tag in die
 ding, und er sich aber des weigern, so ditz man den Leuten
 darmit pflichtet, sol er ides mal mit einem willens vom list viij. fl.
 dem fande weert verfallen sein. Es er auch die meyster also ein gebot
 geben, oder der fande weert orten sein, so sol ein igher meyster vor einem
 meger und Leiden, im selbigen fause grüßer gedult zühiger weert, comen
 und mit pfand bar sein, darzu sol auch ein igher meyster desseligen fause da
 rinnen sein gefinde arbeiter sein weert zühiger, als pferen nadeln und ande
 fangen und legen lassen, welcher der stückens über fünf, der sol das
 ides mal mit einer mas weins des bestan verdriffen. Es sol auch ni
 mant under uns ein verdrorn and thun, auf sich aller freientlichen pfen
 und Gottes Lofung, insalt der Reiche polliche Ordnung, zuhalten, der
 kraft dieser mas weins des bestan.

6.

So die Lehrlinge von dem fande weert wegen bei einander wehren, es sei
 in orten od geschicket, darzu sol minner gehen zu farren oder zu lauffen
 er sei od weert den darzu geschicket, welcher das oberste, der soll als
 ditz das geschick, ein solb wirtel weins geben des bestan. welcher ein
 andern ligen pficht, od sonsten mit pfand weert angriffe, der soll
 solches mit zwei wirtel weins des bestan, den meystern verdriffen, der
 den gerichte an seiner geschicket, und ditz list.

7.

Es sol keiner dem andern sein gefinde od hindern od farn, finden oder
 an seinem weert pfaffen, er sei er dan an orten und anden da sich ge
 picht, der verdrift achtthalben pfilins, so ditz das weert pflichtet er sein
 den weert, und als er auch noch aller gesonheit ist gehalten weert.

8.

Wirdome die Lehrlinge in einiger zeit erfucht durch ander laus oder
 gemein, das einem sein weert mit gemacht, od zu lang pfingefallen comen
 den selben sollten die Lehrlinge sein weert in viij tagen fassen machen
 geschick es aber mit, so sol der selbe meyster verdriffen dem fande weert mit
 ein wirtel weins des bestan, oder anders d drey wider anders,
 Wese es aber das inant den Lehrlingen Plage anders, das nur an sei

von Leiden etwas vordereit was, und das den meisten ein vierthell
weins des Leins, so sollen die meiste ein grobts machen, das weisse
keisiggen, und in iles vaders vorstern, was den die meiste nachbei,
der vorwagen, und in angestrichen des weisse vordern, das soll, seinen
vorgang haben und darbei schreiben.

9. Darnach imants eines gebots bedürfft dem sollen die meiste ein gebots machen
ein meiste sol geben ein halb vierthel weins, ein ansonen ein vierthel alles
des Leins. und wenn das den unwillig vordern wird, der sol den grobts
wein geben. und was das fande weisse vordern darbei sol es bleiben.

10. Wo auch die meiste ein gebots etwas zuvordern, od andere zufallen fassen
und sei einander sein und lassen mit der Lamen Plofen, oder pferigen Geis-
sen, was es den vordereit, sol vordern mit einer max weins des Leins.

11. **E**s soll eines ilesen meisters kind vnder ihnen so sei ein sehr od vordern, die
zünftige haben, und so es sich derselbigen gegenwärtigen will, so sol es den meisten
ein halben gilden geben für ein des Leins, und ein halben gilden zu vnder-
haltung, der vordern einer und pferigen. Wenn auch eines meisters
vordern ein man, zu d. e. die gebrauch sich derselbigen vordern, wenn auch
eines meisters sohen das fande weisse angestrichen zu vordern, so darff er nicht
geben.

12. **W**enn ein meiste einer ausländigen Knaben das fande weisse zu vordern
annimmt, das sol gegeben in Leins und mit weissen der Lamen meiste.
und so er angenommen ist sol er den meisten geben ein halben gilden
für ein des Leins.

13. **A**uch sollen die alten Lehrammeister vermunis sein den zünftigen neuen der,
Lehrammeister, in Leins und gegenwärtigen der andern meiste alle.
Und so haben die neuen Lehrammeister, außer ihnen ein ilesen ein halb
vierthel weins zum neuen Jahr.

14. **W**ehr auch imants und ihnen vordern, und darsen sol, wenn
was schon das weisse, und darsen darsen, das er vordern od
aufsucht wird, und sich der für die Lehrammeister, od die zünftigen
die von eines vordern darsen was gegeben sein, zum anstrich vordern.

der selb mit verlustig sein. es wirt dan vor außgetragen, was dan dar in abkunt
wirt, daran sollen sie zu spider zeit ein gedingen haben, ons alle angedinge und
widderwille.

15.

Wheer so fast das einer kranck in einem lande wirt ihe kranckheit von dem common
abgung, wane die einen andern krancken kranckheit, der soll auch das selbige
recht sein, so kann er sein, malis und effelich geporn wirt gleich eines meisters
selb od dorch die coe abgesetzt.

16.

Wo einer undigkheit ein wilkes verordnet. die sollen sie verdrinnen oft einem
gemeinen gepot, darzu die meiste alle verpot cohen. Dinge aber in einer
oder mehr darvon od aller anssen. dem od denen sein die meiste von der
diese kein wille mehr zugebent pflichtig, drinnen sie aber cohenen van
die diese, das sollen die so gedurckten underinander dozalome.

17.

Wan auch einer ein geboel begert, wane dan die kerkmeester mit aufmisch
cohenen. so sol der andern alten kerkmeester einer, einen zu sich neh
men und in ein gepot machen, doch wirt einer gemeinen nighis cohenen,
so mogen sie das verfallen; dies oft die cohen, oder sonst ein nomenis zeit
und dan ein geboel machen. so wane das mit aus einer geinre wissege,
der werde.

18.

Als Kinder die in ihrer kintst von ihren alten effelich geporn worden, und den
selbigen alten kinder, oder anders wofin zigen, jar und tag anssen dierden
so sollen die selben Kinder in kintst doch mit verdrinnen haben, wane so aber jar
das selb die selbigen Kinder außershalb der stat veranderten, und als ein
ihre verandering jar und tag anssen bleiben so sollen sie ihre eigenelike
kintst recht verdrinnen haben.

19.

Und die gemelten Kinder sollen in schalung ihrer kintst geben, alle van einem
Engelisch, und cohen so jar als sie in die jar dierden Englisch verdrinnen
und mit geben, so es dan in die kintst dierden, so es alle anssendliche Englisch
verdrinnen, also es in die kintst dierden.

20.

Wan einer einen in die kintst ein kinder mit dorch abgangen und in einem
schalung werden soll, cohenen dan und ihren mit gegenrechtis wofin, der er
kintst einen Englisch, so aber ein alt jar, oder so aber ihre dierden
jar kommen, in einem schalung werden soll, cohenen dan mit dierden was
er geporn wurde, so man also nicht anstest der verdrinnen ein Englisch,
auch den prab auch ein Englisch, und so man feingest aber ein Englisch, und
sollen die vier kintst meiste die leicht wagen.

27.

¶ Dieweil auch von den ledigen weibern, durch die meyster aufgenommen were, den denselben den gemeinen stat an inen obigkeit, beide herdschillinge, und coackgolt mit kleiner nachzeit und abricht entrichtet, und entstanden ist, also solches hinderkommen, ist durch einen Erben Rath beschlossen, das die meyster münzfürs, den ledigen weibern, wollen an jeden arbeit zu machen, in die hünfte kommen lassen noch entrichten sollen, in dem coack oder coack, das einer Erben Rath zuiff und prast.

28.

¶ Und nach dem die meyster befunden handwerk, der hünftigen weibern selber allerhand turning beschafft, zu geben und alles andere das in hünften gepreist hünftigen, darmit haben wir den Rath geordnet, und wollen das ein weibe weibe, des handwerks, in allen zeit der hünften Englist, zu erhal, mis der einer, und ander der hünfte nottueft anzuweisen und geben sollen. Das das hünft zu falen, und zu den geboten zu geben, es bedroffe den in eigen sache, sollen sie nicht geberungen sein, noch erfordert werden, anzuweisen, den von es drentz das der Almschige lang verhalten wollen so sollen sie erlaubt zu lanfhen, wasser tragen, und arbeiten, damit das hünft gelochet und geordnet werde. Und den Rath vorbehaltlich diesen artikel zu machen und mindern. Actum in consilio domini pape nati, Junocant a^o 1514.

29.

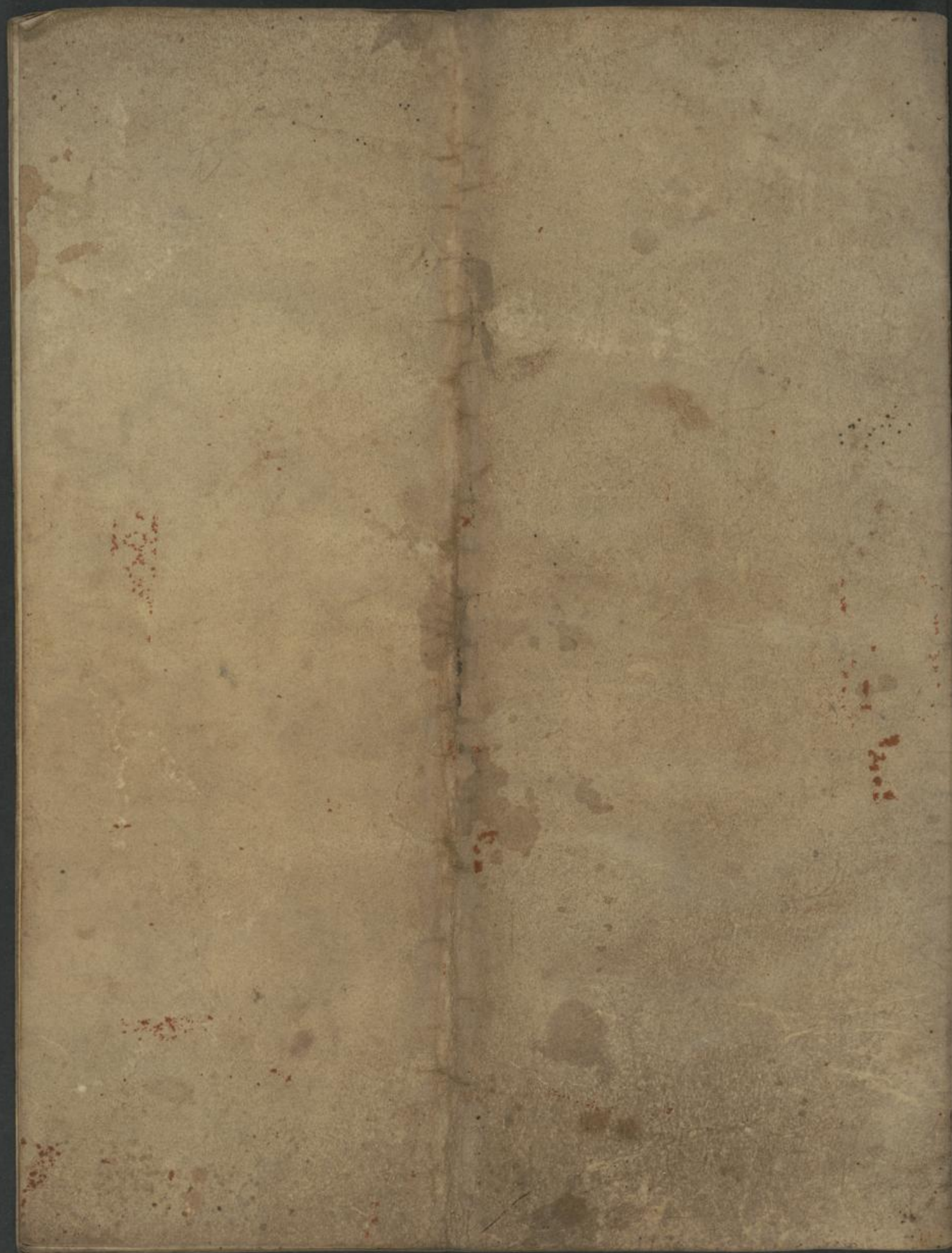
¶ Solche weibes personen für das lehrmeyster angenommen werden, sol in sich also und hünft sie angenommen wirdt, den handwerk, ein halb bruchel eines des hünften und vier pfilling für ein lb coack, geben, welches die itigen meyster oft vj ff. zu hünften pflegen, doch mit vorwissen der hünften, meyster. Actum in consilio quinta post iulare a^o 1537.

30.

¶ Das dem die meyster auch vorgehagen, wie das bruchel hünfte ge, sollen herkommen, und bei einem meyster, sondern heimlich in den hünften arbeiten, darzu haben sie auch etliche wollen arbeit hinder den weibern die sie machen, hünften, welches dem handwerk abrichtig ist, solches zu vermeiden, hat ein Erben Rath geordnet, das so oft die meyster solches mehr erfahren, und sie von der arbeit ergriffen, so soll der coack oder weibe, so sollen dieselbigen von igiten hünft so bei ihnen hünften comen, einen halben gulden zu dinst geben. Und dieweil auch der selben fremden meyster von den umliegenden staten, in die stat gehen den hünften solst geand zu leiden annehmen, dieselbige in der stat hünften nachmals mit sich hünften nemen, und von sie gemacht, weiden in die stat tragen, sollen dieselbigen so darmit begreifen, obgeheft mas, sein ideo mals von idem hünft mit einem gulden gulden gestrafft werden. anzuweisen die zu pflegen und zu hünften tragen, sollt sollen sein mit ganz mit noch verstanden werden.

36 / Ein miler om die Definitur fäpft sig om fäpft
miller fäpft in fäpft, Det stämmer fäpft
pa fäpft, Det miler fäpft fäpft fäpft
Decretum in fäpft, 3. Augusti, fäpft 1620.

Joh: Lemmer Pastor fäpft
fäpft et fäpft

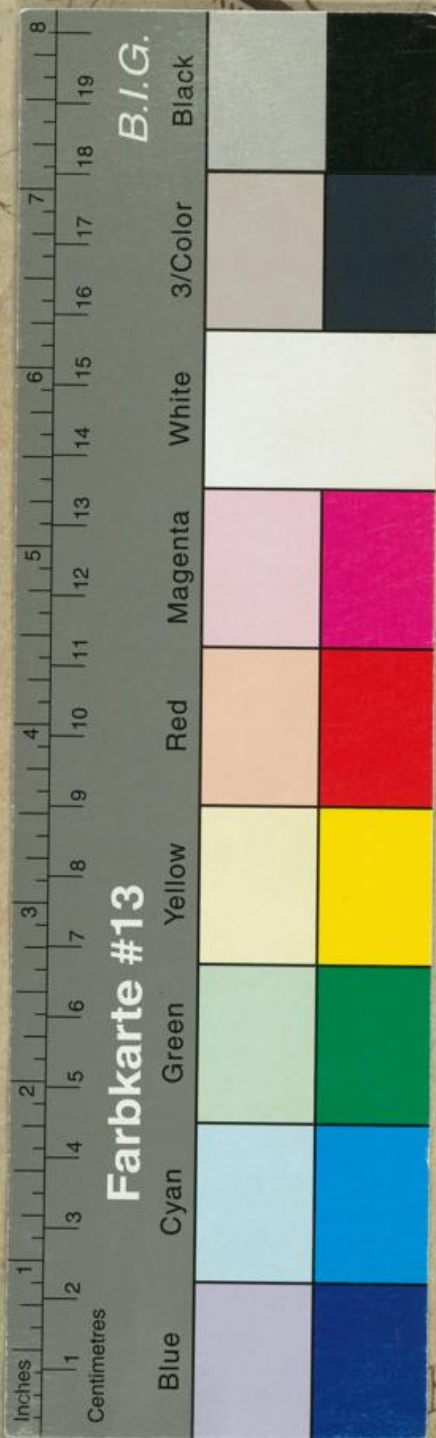












B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

1. Aufl.

Der Meister
Schneider Handwerks
5. Aufl. Ordnung
renovirt im Jahr
1557

Joan: Hieronymus. MS.
piciunt oculis superi mortalia iustis.